

# STIEPELER - KLOSTER - NACHRICHTEN

Nr. 5—Mai 2006

ZISTERZIENSERKLOSTER STIEPEL

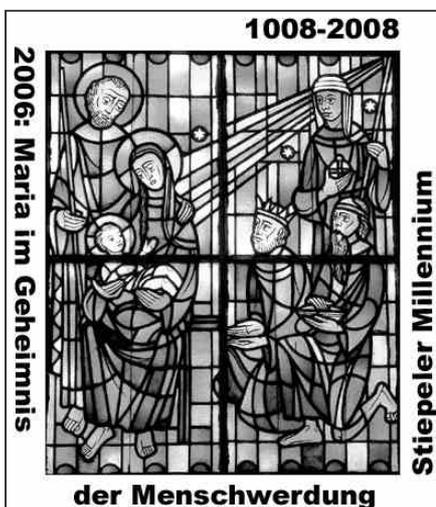
Jahrgang 15, Ausgabe 143

## IN DIESER AUSGABE:

Kloster im Blick	3
Kloster-Pfarrei St. Marien	7
Oase des Glaubens	8
Kirche und Welt	11
Pressespiegel	12
Mosaik	15
Termin-Tafel	17

## 25 Jahre: Patrone in Krone ...

**WER GENAU  
SCHAUT, ERKENNT  
IM ZENTRUM DER  
KRONE DER  
MARIENSTATUE  
VON FATIMA  
KEINEN EDELSTEIN,  
SONDERN DIE  
PATRONE, DIE VOR  
25 JAHREN,  
AM 13. MAI 1981,  
DAS LEBEN VON  
PAPST  
JOHANNES PAUL II.  
BEDROHTE**



Kurz vor seinem 80. Geburtstag besuchte Papst Johannes Paul II. am 13. Mai 2000 noch einmal Fatima und sprach die beiden Geschwister Jacinta († 1920) und Francisco († 1919) selig. Nach der Feier überraschte Kardinalstaatssekretär Angelo Sodano mit der Ankündigung des sog. 3. Geheimnisses von Fatima: Papst Johannes Paul II. wollte "mit seiner Pilgerreise auch

noch einmal der Muttergottes für den Schutz danken, den sie ihm während dieser Jahre des Pontifikats gewährt hat. Es ist ein Schutz, der auch den so genannten dritten Teil des "Geheimnisses" von Fatima zu berühren scheint. Dieser Text stellt eine prophetische Schau dar, die man mit jenen der Heiligen Schrift vergleichen kann. Sie beschreiben nicht im foto-

**DAS ATTENTAT VOR 25 JAHREN  
AM 13. MAI 1981 IN ROM**

**EINE PATRONE ZIERT DIE  
KRONE. DIE PATRONE WIRD  
ZUR PREZIOSA UND DIE  
KRONE ZUM ZEICHEN DES  
SCHLICHTEN VERTRAUENS.**



**PAPST JOHANNES PAUL II. VER-  
ZEIHT SEINEM ATTENTÄTER**

grafischen Sinn die Einzelheiten der zukünftigen Ereignisse, sondern fassen auf einem gemeinsamen Hintergrund Tatsachen verdichtend zusammen, die sich zeitlich in einer nicht präzisierten Abfolge und Dauer erstrecken. Daher kann der Schlüssel zum Verständnis des Textes nur symbolisch sein. Die Vision von Fatima betrifft besonders den Kampf der atheistischen Systeme gegen die Kirche und die Christen und beschreibt das schreckliche Leiden der Glaubenszeugen des letzten Jahrhunderts des zweiten Jahrtausends. Es handelt sich um einen endlosen Kreuzweg, der von den Päpsten des zwanzigsten Jahrhunderts angeführt wird. Nach der Interpretation der Hirtenkinder, die auch vor kurzem von Schwester Lucia bestätigt wurde, ist der "in Weiß gekleidete Bischof, der für alle Gläubigen betet, der Papst. Auch er fällt, von Schüssen getroffen, wie tot zu Boden, während er alle Mühe aufwendet, um unter den Leichnamen der Gemarteten (Bischöfe, Priester, Ordensleute und zahlreicher Laien) auf das Kreuz zuzugehen. Nach dem Attentat vom 13. Mai 1981 erschien es Seiner Heiligkeit klar, dass 'eine mütterliche Hand die Flugbahn der Kugel leitete' und es dem 'Papst, der mit dem Tode rang' erlaubte, 'an der Schwelle des Todes' stehenzubleiben. Anlässlich eines Kurzbesuches des damaligen Bischofs von Leiria-Fatima in Rom traf der Papst die Entscheidung, ihm die Kugel zu überlassen, die nach dem Attentat im Jeep geblieben war, um sie im Heiligtum aufzubewahren. Auf Initiative des Bischofs hin wurde sie daraufhin in die Krone der Statue der Madonna von Fatima eingefasst. Die Ereignisse, die im Jahre 1989 folgten, führten sowohl in der Sowjetunion als auch in zahlreichen östlichen Ländern zum Fall des kommunistischen Regimes, das den Atheismus verfochten hatte. Auch dafür dankt der Heilige Vater der Jungfrau Maria aus ganzem Herzen.

Dennoch haben in anderen Teilen der Welt die Angriffe gegen die Kirche und die Christen mit der Last des Leidens, die sie mit sich bringen, leider nicht aufgehört. Selbst wenn die Geschehnisse, auf die sich der dritte Teil des Geheimnisses von Fatima bezieht, nunmehr der Vergangenheit anzugehören scheinen, so bleibt der am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts ergangene Ruf der Gottesmutter zu Umkehr und Buße auch heute aktuell und anregend. „Die Hohe Frau dieser Botschaft liest gleichsam die Zeichen der Zeit mit besonderer Eindringlichkeit, die Zeichen unserer Zeit (...). Die eindringliche Aufforderung Marias zur Buße ist nichts anderes als der Ausdruck ihrer mütterlichen Sorge um das Los der Menschenfamilie, die der Umkehr und der Verzeihung bedarf“ (Johannes Paul II.)“ soweit Kardinal Sodano.

Der damalige Präfekt der Glaubenskongregation und jetzige Papst Benedikt kommentierte: „... Dass da eine ‚mütterliche Hand‘ die tödliche Kugel doch noch anders geleitet hat, zeigt nur noch einmal, dass es kein unabänderliches Schicksal gibt, dass Glaube und Gebet Mächte sind, die in die Geschichte eingreifen können und dass am Ende das Gebet stärker ist als Patronen, der Glaube mächtiger als Divisionen.“ Am Ende seines Kommentars schrieb Kardinal Ratzinger: „Stillungen unserer Neugier bietet uns Fatima nicht, wie denn überhaupt der Glaube nicht Futter für unsere Neugierde sein will und kann. ... ‚In der Welt werdet ihr Drangsal haben, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden‘ (Joh 16,33). Dieser Verheißung uns anzuvertrauen, lädt uns die Botschaft von Fatima ein.“

Eine Patrone ziert die Krone. Die Patrone wird zur Preziosa und die Krone zum Zeichen des schlichten Vertrauens. **Ihr P. Maximilian**

## P. Bonifatius Allroggen über: „Das Leben der Anderen“ Drehbuch des Kinofilms im Kloster verfasst

Fast der gesamte Konvent zog am 24. März ins Bermudadreieck (Innenstadt Bochums), um einer Einladung zur Filmprimäre des Kinodebüts von Florian Henckel von Donnersmarck Folge zu leisten. Der Neffe unseres Herrn Abtes Gregor Henckel-Donnersmarck stellte seinen ersten Langfilm in Bochum vor und war auch selber, wie einer der Hauptdarsteller, der Schauspieler Sebastian

dass es von daher kein Wunder ist, dass dieses Werk die meisten Nominierungen zum Bundesfilmpreis erlangte. Bemerkenswert ist, dass dieses Drama eine Perspektive auf die DDR-Geschichte wirft, die bisher kaum Beachtung in der Filmkunst fand, obwohl es für die deutsche Gegenwart- und Zukunftsgestaltung nicht unwichtig und unerlässlich ist, über dieses Kapitel der 50-jährigen Ge-



**HEILIGENKREUZ ALS OASE AUCH FÜR DEN NEFFEN UNSERES ABTES**



**REGISSEUR FLORIAN HENCKEL MIT DEM EINEM DER HAUPTDARSTELLER, DEM SCHAUSPIELER SEBASTIAN KOCH, UNTER DEN MITBRÜDERN**

Koch, anwesend.

„Das Leben der Anderen“ zeigt mit einer brillanten Ernsthaftigkeit die versteckte Unmenschlichkeit des Überwachungsstaates der ehemaligen DDR. Das Drehbuch, so verriet Florian Henckel von Donnersmarck nach der Vorstellung, verfasste er in unserer Mutterabtei im Kloster Heiligenkreuz. Fast ist man geneigt zu sagen,

schichte der Herrschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ernsthaft und wahrhaftig nachzudenken.

Es ist erschütternd mit was für einer Raffinesse der kleinbürgerliche Sicherheitsapparat seine Bürger überwacht, bespitzelt und ausgetrickst hat. Nicht nur das, sondern es wird auch aufgezeigt, wie sich die unantastbaren

**„DAS LEBEN DER ANDEREN“  
ZEIGT MIT EINER BRILLANTEN  
ERNSTHAFTIGKEIT DIE  
VERSTECKTE  
UNMENSCHLICHKEIT DES  
ÜBERWACHUNGSSTAATES DER  
EHMALIGEN DDR.**

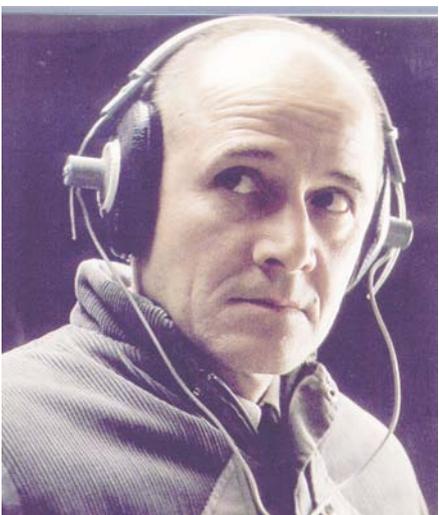


**FLORIAN HENCKEL VON DONNERSMARCK MIT DEM GÄSTEBUCH**



**DER SCHAUSPIELER SEBASTIAN KOCH ZU GAST IM KLOSTER**

**EIN ERWECKENDES LICHT, DAS EINEN ANFRAGEN LÄSST: WIE WÜRDIG WÜRDE ICH MIT UND IN EINEM UNRECHTSSYSTEM LEBEN? WIE GEHE ICH MIT DER WAHRHEIT/ UNWAHRHEIT UM? WIE SEHE UND WÜRDIGE ICH DAS LEBEN DER ANDEREN?**



**DER SCHAUSPIELER ULRICH MÜHE**

Stasi-Genossen letztendlich selber versuchten auszuspielen. Es geht in der Filmgeschichte um einen einflussreichen DDR Minister; der sich in eine bekannte und attraktive Schauspielerin Christa-Maria Sieland (Martina Gedeck), verliebt und deren Lebensgefährtin, den Dramatiker Georg Draymann (Sebastian Koch), hinter Gittern bringen möchte, der eigentlich recht linientreu ist. Dennoch wird der genial gespielte, vom Sozialismus überzeugte Abhörspezialist Gerd Wiesler (Ulrich Mühe), über der Wohnung von Dreyman eingenistet. Das Überwachungsmanöver des Hauptmanns Wiesler durchzieht fast das ganze Filmgeschehen. Es zeichnet sich regelrecht eine polarisierende Gegenüberstellung, ein stummer Dialog ab zwischen dem asketisch wirkenden Profispitzel und dem Schriftsteller und der Schauspielerin, deren farbiges Leben mehr und mehr auf den grauen Stasimann abfärbt. Alles wird penibel aufgezeichnet unter dem Aktenzeichen HGW XX/7 und ins Abhörprotokoll gegeben, das ein Vorgesetzter Wieslers verwendet, um bei den rivalisierenden Minister Karrierepunkte zu sammeln. Im Laufe der Spitzeltätigkeit verändert sich allerdings erstaunlicherweise der an den Sozialismus glaubende Wiesler. Auf der einen Seite zeigt er Neid, Respekt und Bewunderung dem Künstler- und Liebesleben des zu Überwachenden gegenüber und gerät mehr und mehr in einen Gewissenskonflikt. In einer sensiblen Weise und feinen Ästhetik wird dann die Wandlung des Stasiagenten aufgezeichnet. Und das ist einer der bewundernswerten Akzente des Werkes: Der Mensch ist wandelbar, kann sich verändern, ja umkehren. Ein unübersehbares Hoffnungszeichen das dieser Film trotz allen grauen Dünkels der skrupellosen Stasiapparates und der sozialistischen Diktatur durchscheinen lässt.

Florian Henckel von Donnersmarck

ist es gelungen die unterschiedlichen Charaktere und ihre Reaktionsweisen, die ein diktatorisch ausgeführtes Regime bei den einzelnen Bürgern auslöst und entwickeln lässt, aufzuzeigen. Für uns ‚Wessis‘ ist es kaum vorstellbar, was sich in der ehemaligen DDR diesbezüglich tat, wie sehr der einzelne Bürger sich mit hineinziehen ließ in die Machenschaften der Staatssicherheit. Mancher mag zu Beginn des real-existierenden Sozialismus noch aus einem Glauben an diesen ‚mitgemacht, haben, Informationen über Mitmenschen, Nachbarn, Arbeitskollegen weitergegeben haben. Andere wurden dann aus rein materiellen Erwägungen im Nebenberuf Spitzel. Das Hobby konnte besser gepflegt werden, Luxusgüter wurde gereicht und Reisen ermöglicht, wenn man als kleiner Bürger die eine oder andere Information weiterleitete.

Ein Transparent für die Montagsdemonstration 1989 in Leipzig trug die Aufschrift: *Licht in das Dunkel der Staatssicherheit!* Florian Henckel von Donnersmarck hat nachträglich, um deutsche Geschichte nicht unaufgearbeitet stehen zu lassen, spannend und künstlerisch wertvoll ein Licht durch seinen Film DAS LEBEN DER ANDEREN aufgestellt. Ein erweckendes Licht, das einen anfragen lässt: Wie würdige ich mit und in einem Unrechtssystem leben? Wie gehe ich mit der Wahrheit/ Unwahrheit um? Wie sehe und würdige ich das Leben der Anderen?

## **Frater Florian Winkelhofer Die eisige Wallfahrt**

Im Oktober 1999 wurde ich von einem Bekannten zu einer Wallfahrt nach Medjugorje in Bosnien eingeladen, wo es seit 1981 Marienerscheinungen geben soll. Er überreichte

mir ein Anmeldeformular, auf dem wichtige Hinweise für die Reise standen. Ich las mir das Formular sehr genau durch, damit ich ja alles richtig mache. Unter anderem stand da, man solle das blaue Pilgerhandbuch unbedingt mitnehmen, wenn vorhanden, sonst bekommt man es im Reisebus. Ich las aber immer, „Pilgerhandtuch“, statt blaues Pilgerhandbuch, und dachte bei mir: Wieso brauche ich bei einer Wallfahrt unbedingt ein blaues Handtuch? Näheres werde ich sicher während der Reise im Bus erfahren und so packte ich ein blaues Handtuch ein. Eine Woche später begann die Reise nach Medjugorje und ich war schon sehr gespannt, was mich alles erwarten wird, vor allem wieso ich ein blaues Handtuch brauche. Gleich nach dem uns der Reiseleiter im Bus begrüßt hatte, fragte ich ihn, wieso jeder Pilger unbedingt ein blaues Handtuch brauche. Er erwiderte mir: Wieso kommen sie auf die Idee, dass Sie ein blaues Handtuch brauchen? Ich sagte zu ihm, das steht ja auf dem Anmeldeformular. Er lachte nur und meinte, lesen müsste man können, schauen Sie genau, da steht nicht Pilgerhandtuch, sondern Handbuch. Ich bekam einen roten Kopf und musste dann selbst lachen, jetzt waren alle Unklarheiten beseitigt.

Wir waren den ganzen Tag unterwegs und kamen erst am späten Abend müde, aber glücklich in Medjugorje an. Nach unserer Ankunft nahmen wir einen kleinen Abendimbiss zu uns und bezogen dann unsere Zimmer. Ich teilte das Zimmer mit einem älteren Herrn Namens Franz. Es war ein sehr einfaches und enges Zimmer mit Nasszelle. Im Zimmer befanden sich nur zwei Betten ein Stuhl und ein kleiner Tisch. Da wir sehr müde waren und eine anstrengende Reise hinter uns hatten, gingen mein Zimmernachbar und ich gleich zu Bett. In unserem Zimmer war es kalt und zugig. Mein Zimmernachbar Franz

sagte zu mir: „Steh auf und schau mal, da muss das Fenster offen sein, da zieht es“. So stand ich auf, begab mich zum Fenster und schaute, ob das Fenster offen ist. Ich erwiderte ihm, alles sei zu. Ich legte mich wieder ins Bett und wollte gerade einschlafen. Da hörte ich wieder die Stimme von Franz: „Steh auf und schau noch mal! Das Fenster muss offen sein, da zieht es furchtbar!“ Ich stand wieder auf, begab mich zum Fenster, alles war zu. Ich gab meinem Zimmernachbarn zur Antwort: „Gib eine Ruh und schlaf jetzt endlich! Das Fenster ist geschlossen!“ So legte ich mich wieder zum Schlafen nieder in das mittlerweile kalte Bett und konnte natürlich nicht einschlafen, weil ich auch kalte Füße hatte. Ich dachte bei mir, jetzt gäbe die Nervensäge eine Ruhe. Falsch gedacht! Es dauerte keine zwanzig Minuten und mein Bett und meine Füße hatten sich gerade erwärmt, da erklang von nebenan die Stimme von Franz: „Steh auf und schau mal die Balkontür muss offen sein; da zieht es und mir ist kalt. Ich kann nicht schlafen!“ Ich stand noch mal auf, schaute ob die Tür offen sei, aber sie war geschlossen. Ich erwiderte meinem Zimmernachbarn: „Wenn Du jetzt keine Ruhe gibst, darfst du auf dem Balkon schlafen!“ Und ich begab mich wieder zu Bett. Franz gab keinen Laut mehr von sich und so konnte ich jetzt endlich einschlafen. Am nächsten Morgen machten Franz und ich nur Katzenwäsche, weil an Duschen war nicht zu denken. In der Nasszelle hatte es auch eisige Temperaturen wie im ganzen Zimmer. Wir dachten bei uns: Besser schmutzig, als verkühlt. Für die nächste Nacht waren wir gerüstet, wir zogen alles an, was im Koffer war, Schlafanzug, Hausanzug, Pullover und drei Paar Socken. So war es im Zimmer und im Bett auszuhalten. Trotz der frostigen Nächte war es eine gnadenreiche und schöne Zeit in Medjugorje.



**FRATER FLORIAN  
MIT BLAUEM HANDTUCH**

**WIESO BRAUCHE ICH  
BEI EINER WALLFAHRT  
EIN BLAUES HANDTUCH ?**



**WARME SELBST GESTRICKTE SO-  
CKEN SIND EINE WOHLTAT**



**HERR ABT GREGOR  
VON HEILIGENKREUZ**

**DIE FRUCHT DER STILLE IST  
DAS GEBET.**

**DIE FRUCHT DES GEBETES IST DER  
GLAUBE.**

**DIE FRUCHT DES GLAUBENS IST  
DIE LIEBE.**

**DIE FRUCHT DER LIEBE IST  
DAS DIENEN.**

**DIE FRUCHT DES DIENENS IST DER  
FRIEDE.**

**15-3-88**

**M. TERESA MC**



**MUTTER TERESA IM INNENHOF  
VON HEILIGENKREUZ**

## P. Prior Christian berichtet:

Abt Gregor Vizepräsident von „Pro Oriente“ – bei Papst Benedikt XVI.

Die Stiftung *Pro Oriente* wurde 1964 von Kardinal Franz König gegründet, um die Beziehungen zwischen der römisch-katholischen Kirche und den orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen (insgesamt 21) zu pflegen und zu fördern. ... Als Präsident wurde Dr. Hans Marte für eine weitere vierjährige Amtsperiode bestätigt. Vizepräsident wurde, auf Bitten von Kardinal Schönborn, unser Hwst. Herr Abt Gregor. Die *Pro Oriente* Delegation traf im Vatikan u. a. mit den Kardinälen Walter Kasper (Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen) und Moussa Daoud (Präpekt der Ostkirchenkongregation) zusammen. Höhepunkt des Besuches aber war ein Zusammentreffen mit Papst Benedikt XVI. Der Herr Abt konnte dem Heiligen Vater einen kurzen Bericht über unsere Hochschule geben, der vom Papst mit großem Interesse angehört wurde. Abt Gregor hat dem Heiligen Vater auch nicht verheimlicht, dass sich unser Konvent sehr über einen Besuch des Papstes in Heiligenkreuz freuen würde ...

### Frater Kosmas verlängert Zeitliche Profess

Am Vorabend von „Verkündigung des Herrn“ hat Frater Kosmas bei einer schlichten Feier im Kapitelsaal die Zeitliche Profess um ein Jahr verlängert.

### Professjubiläum von P. Beda

Pater Beda wird am 20. August auf 40 Jahre als Zisterzienser zurückblicken können. Er hat im Jahre 1966 in Seligenporten die Einfache Profess abgelegt.

### Prof. Berger stellt neues Buch vor

Um den Familiaren unseres Ordens,

Prof. Dr. Klaus Berger, gab es im Herbst des letzten Jahres einen großen Wirbel, nun ist wieder Ruhe. In einem Brief schreibt er: „*Die Skandalwehen sind ebenso plötzlich verstummt wie sie eingesetzt hatten. (...) Danke nochmals für den Trost in schweren Stunden.*“ Am 2. März 2006 hat Prof. Berger im Stephanssaal (Wien, Stephansplatz) sein neuestes Buch: „*Glaubensspaltung ist Gottesverrat. Wege aus der zerrissenen Christenheit*“ (Pattloch-Verlag) vorgestellt. Ein empfehlenswertes Buch von einem Mann, der von der Glaubensspaltung in einer ganz persönlichen Weise betroffen ist.

### Erinnerung an Mutter Teresa

Der Nationaldirektor von Missio in Österreich, Hw. Herr Dr. Leo Maasburg, der sieben Jahre lang enger Berater und Begleiter der seligen Mutter Teresa von Kalkutta war, hat am Sonntag, 19. März 2006, ein Denkmal gesegnet, das an den Besuch der Seligen in Heiligenkreuz erinnert (15. März 1988). In einer schlichten Feier wurde vor dem Gebet der Terz das Relief gesegnet, das der Novize, Frater Raphael Statt geschaffen hat, und das seinen Platz beim Stiegenaufgang zur Bernardikapelle fand. Bei dieser Feier war im Originalton die Ansprache zu hören, die Mutter Teresa damals - nach dem Gottesdienst mit Abt Gerhard - vor hunderten (junger) Menschen in der Stiftskirche hielt. In das Gästebuch unseres Klosters schrieb Mutter Teresa damals die einfachen aber so bemerkenswerten Worte:

*Die Frucht der Stille ist das Gebet.*

*Die Frucht des Gebetes ist der Glaube.*

*Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.*

*Die Frucht der Liebe ist das Dienen.*

*Die Frucht des Dienens ist der Friede.*

15-3-88

M. Teresa MC

## Aus dem Pfarrleben

Am 2. April fand das Fastensuppenessen und der Osterbasar für Sr. Adolphonsis statt, die sich in besonderer Weise der Straßenkinder in Santiago de Chile annimmt. Dieser Tag endete mit dem Bußgottesdienst in der Fastenzeit, der als gemeinsame Vorbereitung auf den Empfang des Sakramentes der Veröhnung in der österlichen Zeit dienen sollte. In der Woche vor der Karwoche betrachteten wir mit unseren Kindergartenkindern einige Stationen des Kreuzweges und feierten mit den Schülerinnen und Schülern der Gräfin Imma Schule einen ökumenischen Schulgottesdienst. Am Freitag vor dem Palmsonntag fanden sich unsere diesjährigen Kommunionkinder und viele andere zum traditionellen Palmstockbasteln und Palmsträußchen binden im Pfarrheim ein, um mit den selbst gebastelten Palmstöcken der Prozession am Palmsonntag einen festlichen Rahmen zu geben. Zu unserer großen Freude waren trotz der Osterferien sehr viele Kinder und Jugendliche da.

In der Karwoche gab es verschiedene Veranstaltungen in der Pfarrei, die schon Tradition geworden sind: der Kinderkreuzweg am Mittwoch der Karwoche, am Gründonnerstag die Teilnahme der Messdiener mit P. Rupert und mir an der Chrisammesse in der Essener Münsterkirche, in der unser Bischof Dr. Felix Genn die heiligen Öle weihte, die traditionelle Agape und die Spätschicht der Jugendlichen, sowie der Jugendkreuzweg am Gründonnerstag – alles liturgische Feiern, die in erster Linie auch und besonders von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und für sie gestaltet werden. Zu erwähnen sind an dieser Stelle auch die Katechesen am Gründonnerstag und Karfreitag, die die Kinder in die Liturgie des Grün-

donnerstag und des Karfreitag einführen.

Zu Ostern feierte Weihbischof Franz Grave um 11.30 Uhr mit uns ein feierliches Pontifikalamt, in dem unser Kirchenchor unter der Leitung von Kantor Thomas Fischer zum Mozartjahr die „Spaurmesse“ zur Aufführung brachte. Zur Tradition geworden ist auch in der Pfarrei das „Offene Singen“, das seit einigen Jahren am Ostermontag stattfindet.

Große Ereignisse in der Pfarrei werfen ihre Schatten voraus: die Erstkommunion am 30. April und am 7. Mai, die von den Kommunionkindern, den Katechetinnen, P. Andreas und mir bei unserem Wochenende in Rhade vorbereitet wurde und die in diesem Jahr unter dem Leitgedanken steht: *Jesu Netz fängt uns auf. Es trägt uns und führt uns zu Gott!*

Das zweite große Ereignis, das wir in den nächsten Wochen feiern dürfen ist die Feier der Spendung des Firm sakramentes an 18 Jugendliche aus unserer Pfarrei und der Pfarrei Vierzehnheiligen, die zusammen mit unseren Firmlingen die Firmvorbereitung gemacht haben. Die Firmmesse findet als gemeinsamer Firmgottesdienst der Pfarreien St. Franziskus, Heilige Familie, Vierzehnheiligen und St. Marien am 12. Mai um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Heilige Familie (Heimkehrerdankeskirche) in Bochum-Weitmar statt. Weihbischof Franz Vorrath wird das Sakrament der Firmung spenden.

Allen Katechetinnen und Katecheten, vor allem den Katechetinnen unserer Erstkommunionkinder sei herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement gedankt. Ich bitte Sie alle in dieser Zeit der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung um ihr Gebet für diese Kinder und Jugendlichen. *Ihr Kpl. P. Gereon*



**W. A. MOZART: ANLÄSSLICH SEINER 250. GEBURTSTAG ERKLANG AN OSTERN IN STIEPEL DIE „SPAURMESSE“**

**„ICH HABE GOTT IMMER VOR AUGEN. ICH ERKENNE SEINE ALLMACHT, ICH FÜRCHTE SEINEN ZORN: ICH ERKENNE ABER AUCH SEINE LIEBE, SEIN MITLEIDEN UND [SEINE] BARMHERZIGKEIT GEBEN SEINE GESCHÖPFE. ER WIRD SEINE DIENER NIEMALS VERLASSEN.“**

**W. A. MOZART**



**GROSSE JUNGE SCHAR FEIERT DEN GOTTESDIENST MIT**



**BISCHOFSVIKAR EHRENKANONIKUS P. AMADEUS HÖRSCHLÄGER O.CIST. BEI DER MONATSWALLFAHRT IM MÄRZ**

**ALS NEUPRIESTER HABE ICH DEN SEHNLICHEN WUNSCH, DASS VIELE, VOR ALLEM JUNGE MENSCHEN WIE ICH SELBST DEN RUF DES HERRN IN IHREM HERZEN VERNEHMEN ...**



**WEIHBISCHOF FRANZ VORRATH (ESSEN) BEI DER MONATSWALLFAHRT AM OSTERMONTAG**

## Wallfahrtsrektor P. Rupert Fetsch O.Cist. „Kommt und seht!“ Wallfahrtszeit 2006 in Stiepel

„Kommt und seht!“ (Joh 1,39) – unter dieses Leitwort haben wir, die Wallfahrtsrektoren im nordwestdeutschen Raum, das Wallfahrtsjahr 2006 gestellt. Auf die Frage der beiden Jünger des Johannes, wo er wohne, antwortet Jesus mit dieser Einladung, ihm nachzufolgen und ein Leben lang bei ihm zu bleiben. Als Neupriester habe ich den sehnlichen Wunsch, dass viele, vor allem junge Menschen wie ich selbst den Ruf des Herrn in ihrem Herzen vernehmen und sich für ein Leben in der engen Nachfolge Jesu als Priester und/oder Ordenschrist entscheiden. Ich bin der Überzeugung, dass wir vor allem an Wallfahrtsorten, wie bei uns in Stiepel, in besonderer Weise um geistliche Berufungen für den Weinberg Gottes, die Kirche, beten sollten. Unser Hl. Vater, Papst Benedikt, schreibt dazu in seiner Botschaft zum diesjährigen Weltgebetstag für geistliche Berufe am 4. Ostersonntag, dem 7. Mai 06: *„Eingedenk dessen, was Jesus uns ans Herz gelegt hat: ‚Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden‘ (Mt 9,37), verspüren wir den lebhaften Wunsch, für die Berufungen zum Priestertum und zum geweihten Leben zu beten. Es ist nicht überraschend, dass es dort, wo mit Hingabe gebetet wird, viele Berufungen gibt. Die Heiligkeit der Kirche hängt im Wesentlichen von der Vereinigung mit Christus und von der Öffnung gegenüber dem Geheimnis der Gnade ab, das im Herzen der Gläubigen wirkt.“* Folgen wir also dem Wunsch unseres Hl. Vaters und beten wir in der vor uns liegenden Wallfahrtszeit mit Hingabe um gute und heiligmäßige Berufungen für den Dienst vor Gott und an den Menschen.

In diesem Jahr haben wir die große Freude, dass Dompropst Otmar Vieth (Essen) mit einer Maiandacht

am 1. Mai um 15.00 Uhr die Wallfahrt feierlich eröffnen und anschließend den im vergangenen Jahr durch Vandalismus zerstörten und inzwischen erneuerten Kreuzweg des Mülheimer Künstlers Ernst Rasche segnen wird. Unser Kirchenchor unter der Leitung von Herrn Thomas Fischer wird die gesamte Feier umrahmen. Als weitere Höhepunkte im Verlauf der diesjährigen Wallfahrtszeit sind geplant:

- die 83. Bundeswallfahrt der Eichsfelder am Dreifaltigkeitssonntag, 11. Juni 06, mit Pfr. Thomas Horch aus Wanne-Eickel (11.30 Uhr Hochamt am Freialtar; 14.30 Uhr Schlussandacht in der Kirche)
- die Wallfahrt des St. Hedwigswerkes (Schlesierwallfahrt) am Sonntag, 27. August 06 (10.00 Uhr Hochamt am Freialtar; 13.30 Uhr Kreuzweg; 14.30 Uhr Schlussandacht in der Kirche)

Beschließen wollen wir die Wallfahrtszeit 2006 mit einer Marienandacht am Sonntag, 29. Oktober 06, und einem sich daran anschließenden Vortrag.

Beibehalten werden soll auch der Mittwoch als wöchentlicher Wallfahrtstag in den Monaten Mai bis Oktober. Um 15.00 Uhr feiern wir, wie gewohnt, die Wallfahrtsmesse (mit Predigt) in unserer St. Marien-Wallfahrtskirche und um 17.00 Uhr die Wallfahrtsandacht. Dazwischen – und das ist eine Neuerung – besteht ab sofort die Gelegenheit zur hl. Beichte. Bitte nehmen Sie dieses Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit an und lassen Sie sich auf diese Weise mit Gott versöhnen (vgl. 2 Kor 5,20)!

Im ersten Jahr der geistlichen Vorbereitung auf das Stiepeler Millennium 2008 wollen wir im Rahmen der

Wallfahrt auch auf Maria blicken und sie *im Geheimnis der Menschwerdung* betrachten. Wie kein anderer Mensch ist sie dem Ruf Gottes gefolgt und hat sich ihm durch ihr Fiat bedingungslos zur Verfügung gestellt. So ist sie zur ersten Jüngerin ihres Sohnes geworden, die ihm bis unter das Kreuz die Treue hielt. Ihr, der Schmerzhaften Mutter, dürfen wir getrost die Sorge um gute geistliche Berufungen anvertrauen und zusammen mit ihr beten, wie uns Bischof Dr. Felix Genn (Essen) bei seinem ersten Besuch in Stiepel am 11. September 2003 aufgetragen hat:

*„Jesus Christus, du göttlicher Sämann. Senke in die Herzen vieler den Samen der göttlichen Berufung ein. Lass diesen Samen guten Boden finden und wachsen und Frucht bringen für deine Kirche und für die ganze Welt. Amen.“*

*Maria, du Mutter der Kirche und Königin der Apostel, bitte für uns!*

Uns allen wünsche ich von Herzen eine gesegnete Wallfahrtszeit 2006 unter dem Schutz der Schmerzhaften Mutter von Stiepel!

Ihr P. Rupert, Wallfahrtsrektor

### Folgende Gruppen wurden in den Monaten von Januar bis April 2006 betreut:

Marienlob, Vokabile - Chorkonzert, Bielefeld  
 DJK, Bochum - Riemke  
 Audi, Vom Wagnis des Christseins  
 PGR St. Barbara, Gelsenkirchen  
 Firmlinge, Heßlinghausen  
 Studentengemeinde, RUB Bochum  
 Senioren DRK, Wanne-Eickel  
 Dt. Pfadfinderschaft St. Georg, Bochum  
 Kolpingfamilie, Gelsenkirchen  
 Realschule, Essen  
 Audi, Warum hat sich das Judentum...  
 Realschule, Recklinghausen

Dekanat Bochum - Süd  
 Phil. Fakultät, Ruhr - Uni  
 Weggemeinschaft St. Benedikt  
 Pflegehilfe, Essen  
 Frauengruppe, Witten  
 Erstkommunionkinder aus Vierzehnheiligen, Bochum  
 MW, mit P. Rupert Fetsch O.Cist.  
 Audi, Seit wann gibt es Christentum?  
 Theodor-Körner-Gesamtschule Dahlhausen  
 Gräfin-Imma-Schule, Stiepel  
 Kommunionkinder, Hl. Familie, Weitmar  
 Marienlob, Uni Bochum - Chorkonzert  
 Deutscher Hausfrauenbund, Wuppertal  
 Kindergartenkinder  
 Gymnasium am Ostring, Bochum  
 Audi, Das pastorale Vermächtnis Papst Johannes Paul II.  
 Frauengemeinschaft St. Michael, Hagen  
 Kolpingsfamilie, Hattingen  
 Marienlob, Lauenthal - Orgel  
 VDK, Bochum  
 Kath. Grundschule am Weilenbrink, Bochum  
 Mont-Cenis Gesamtschule, Herne  
 Kath. Pflegehilfe Essen  
 Geistlicher Abend, Du bist voll der Gnade  
 Kath. Grundschule am Weilenbrink, Bochum  
 Mont - Cenis Gesamtschule, Herne  
 Mont - Cenis Gesamtschule, Herne  
 Mont - Cenis Gesamtschule, Herne  
 Firmlinge St. Engelbert u. St. Michael, Bo.

Firmlinge Liebfrauen u. Fronleichnam, Bo.  
 Familienkreis St. Franziskus, Bochum  
 MW, mit Bischofsvikar P. Amadeus Hörschläger O.Cist.  
 Frauengemeinschaft St. Nikolaus, Westenfeld  
 Seniorengemeinschaft, Langwaden  
 Schulklasse  
 KAB Bochum  
 Grundschule, Hattingen  
 Geistlicher Abend, Selig ist die, die geglaubt hat.  
 Religionsschüler der Ev.-Freikirche Gemeinde Bochum  
 KAB Frauen, Bistum Essen  
 Unteroffiziere, Wolfsburg  
 Schalkegymnasium  
 Kolpingsfamilie, Balve  
 Kath. Bildungswerk, Duisburg  
 Dekanat Menden  
 Kommunionkinder, Hl. Familie, Weitmar  
 SKF - Frauengruppe  
 kath. Pflegehilfe Essen  
 Gymnasium, Essen  
 Geistlicher Abend, Das missionarische Wirken Jesu  
 Heinrich-Böll-Gymnasium,  
 Geschichtsverein, Mülheim a.d.Ruhr  
 MW, mit Weihbischof Franz Vorrath, Essen  
 Kommunionkinder Propstei St. Gertrud, Watterscheid  
 Audi, Welche ethische Verantwortung hat das Kapital .....  
 Marienlob, Solistenkonzert



**IN KOOPERATION  
 MIT DER  
 WOLFSBURG:  
 KLOSTERFÜHRUNG  
 UND GESPRÄCH  
 MIT STABSUNTER-  
 OFFIZIEREN IM  
 KLOSTER STIEPEL  
 AM 23. MÄRZ 06**



## Busfahrt von Stiepel nach München zum Gottesdienst mit Papst Benedikt XVI.

Die Nachfrage zum Gottesdienst mit Papst Benedikt XVI. am 10. September auf dem Freigelände der Neuen Messe München ist enorm. Bereits wenige Stunden nach Veröffentlichung der Nachricht, dass ab sofort Anmeldungen und Kartenbestellungen zum Besuch dieses Gottesdienstes über die katholischen Pfarreien möglich sind, wurden in der zuständigen Organisationsabteilung des Erzbischöflichen Ordinariates München mehr als 10.000 Bestellungen gezählt. Es gebe eine steigende Tendenz bei den Anmeldungen, teilte der für die Koordination des Papstbesuches zuständige Ordinariatsrat Armin Wouters am Dienstag, 21. März in München mit. Aus organisatorischen Gründen ist zunächst vorgesehen, dass bis zum 15. Mai Anmeldungen nur über Pfarreien und kirchliche Verbände aus dem Erzbistum, aus anderen deutschen Bistümern wie auch aus Diözesen des Auslandes möglich sind. Anmeldeformulare können über das Internet [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de) Stichwort Papstbesuch/Kartenbestellung heruntergeladen oder auch über die Faxnummer 089/2137-2251 abgerufen werden. Vom 16. Mai an werden dann eigene Formulare für die Anmeldung von Einzelpersonen angeboten. Wie Wouters weiter mitteilte, werde es eine gerechte Verteilung der Kartenkontingente geben. Der Platz

für den Gottesdienst, der etwa 300.000 Menschen fassen könne, werde mit einer Altarinsel so ausgestattet sein, dass von allen Seiten der Gottesdienst mit dem Heiligen Vater gut gesehen und mitgefeiert werden könne. Es gebe also im Prinzip keine besseren und auch keine schlechteren Plätze. Die bisher eingehenden Anmeldungen kommen aus der Erzdiözese München und Freising, aus ganz Bayern aber ebenso aus allen anderen deutschen Bistümern, vereinzelt auch bereits aus den Nachbarländern.

Auch wir werden uns von Stiepel nach München aufmachen. Gemeinsam mit unserer Klosterpfarrei St. Marien werden wir mit dem Busunternehmen Graf die Pilgerreise zum Hauptgottesdienst in München am Sonntag, 10. September 2006 organisieren. P. Andreas als Pfarrer, P. Rupert als Wallfahrtsrektor und auch ich werden mitfahren.

**Wer Interesse hat, voraussichtlich von Samstag (9.9.) bis Montag (11.9.) mitzufahren, möge sich baldigst wegen der großen Nachfrage (s.o.) im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 0234 / 77705-52 oder an der Klosterpforte 77705-0 melden.**

(Leider können wir noch keinen Preis angeben, da erst Ende April die Zuteilung von Übernachtungsmöglichkeiten vorgenommen wird.)

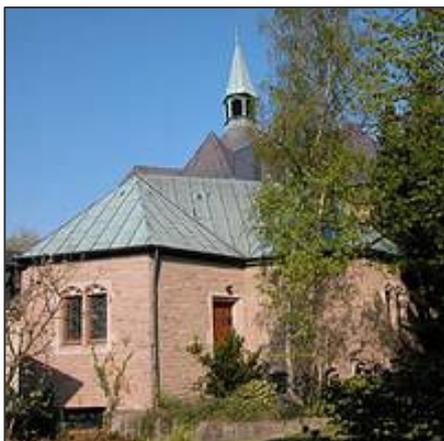
**AUCH WIR WERDEN UNS  
VON STIEPEL NACH  
MÜNCHEN AUFMACHEN.**

## Drei Klöster im Bistum Essen ...

**Katholisches Bildungswerk Mülheim bietet Exkursion an**

Der Besuch der Prämonstratenser-Abtei in Duisburg-Hamborn, des Karmels in Essen-Stoppenberg und des Zisterzienserklosters in Bochum-Stiepel steht auf dem Programm der Exkursion "Drei Klöster im Bistum Essen", zu der das Katholische

Bildungswerk Mülheim an der Ruhr am Samstag, 29. April, einlädt. An allen drei Orten gibt es eine Führung durch die jeweilige Klosterkirche sowie eine Begegnung mit einem Mitglied der Ordensgemeinschaft. Die Exkursion dauert von 9.00 bis ca. 17.30 Uhr, kostet 35 Euro inklusive Busfahrt, Führungen und Mittagessen in der Klosterpforte Bochum-Stiepel. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (02 08) 30 83-136.



## Wallfahrt nach Banneux zur „Jungfrau der Armen“ und zum „Guten alten Gott“ von Tancrémont

Am 1. April, frühmorgens kurz nach 7 Uhr, begrüßt P. Rupert im Bus auf dem Parkplatz am Zisterzienserkloster Stiepel 50 Pilger, unter ihnen auch P. Andreas und sein Freund Pfarrer Antun Pecar aus Kroatien. Wir beginnen den gemeinsamen Tag mit den Laudes. Darauf erzählt uns P. Rupert die Geschichte des Wallfahrtsortes Banneux: ein kleines stilles Dorf, auf einer kargen Hochfläche der belgischen Ardennen, ca. 30 km südöstl. von Liege. Zwischen dem 15. Januar und dem 2. März des geschichtsträchtigen Jahres 1933 erschien die Mutter Gottes, „die Jungfrau der Armen“, der damals 11-jährigen Mariette achtmal. Ihre Botschaft ist ganz die Botschaft Jesu: sie bittet für alle Völker, um ihr Leid zu lindern, um eine kleine Kapelle und: „Betet viel!“ Diesem Aufruf getreu singen und beten wir auf der Fahrt Richtung Belgien und erreichen mit dem Rosenkranzgebet gegen 10 Uhr Banneux. Unser Weg führt zunächst zur Erscheinungskapelle, an den Ort der ersten Erscheinung. Die zahllosen Votivtafeln in vielen verschiedenen Sprachen an den Wänden, wo Menschen ihre Bitten und ihren Dank aufgeschrieben haben, bewegen vor allem die jungen Pilger unter uns. Ein Bild zeigt Papst Johannes Paul II. wie er bei seinem Besuch im Jahre 1985 seine Hände in das Wasser der Quelle eintauchte. Seine Botschaft damals: Führe uns nicht in Versuchung... und, dass die Menschen in der Liebe den heilbringenden Sinn ihres Leidens und die Antwort auf all ihre Fragen finden mögen. In der Grotte zünden viele von uns Kerzen an und verweilen im Gebet. Dann gehen wir weiter zur Quelle, zu der die Mutter Gottes *Mariette* führte. Auch wir tauchen nun unsere Hände in das Wasser, einige waschen ihr Gesicht, manche füllen es in Gefäßen ab. Jeder geht dann eine Zeit lang still seiner Wege. Etwa 600 000 Pilger aus

aller Welt kommen jährlich hierher. Die Seelsorger heißen in besonderer Weise arme, kranke und in unserer Gesellschaft den Randgruppen zugeordnete Menschen willkommen. Um 11 Uhr versammeln wir uns zum Höhepunkt unseres gemeinsamen Tages in der kleinen Kapelle „Maria Mittlerin“. P. Rupert zelebriert für uns mit seinen Mitbrüdern, P. Andreas und Pfarrer Antun, die Heilige Messe. Maria führt uns zur Quelle, zu Christus. Mit dem Bus geht es danach weiter, knapp einen Kilometer, zu den *Missionshelferinnen der Unbefleckt Empfangenen*. Hier werden wir zum Mittagessen erwartet, herzlichst empfangen und liebevoll bewirtet. Mit dem *Magnifikat*, das sie für uns im Bus auf vietnamesisch singen, sagen sie Danke und wünschen uns Gottes Segen. Viele von uns setzen den Weg nach Tancrémont zu Fuß fort. Die anderen fahren noch einmal nach Banneux, zu einem Besuch an der Quelle oder machen Mittagspause im Bus. Um 16 Uhr halten wir mit P. Josef Vanderbruggen O.Praem. Einkehr in der unscheinbaren kleinen Kapelle von Tancrémont, bei dem über tausend Jahre alten Kreuz, das den Namen „Vieux Bon Dieu“- „der gute alte Gott“ - trägt. Der ca. 1,5 m große Corpus stammt aus dem 9. Jh. In dieser frühchristlichen Darstellung schauen wir an diesem Vorabend des Passionssonntags bereits auf den ruhig-erhabenen gekrönten Christus, den Sieger über den Tod. In dem kleinen abgedunkelten Raum, der auch eine Kreuzreliquie beherbergt, halten wir inne in der Ruhe dieses Christus. Mit den Anrufungen zum hl. Kreuz und dem von P. Josef erteilten Kreuzsegen schließt unser Besuch. Nach einer kurzen Kaffeepause machen wir uns betend und singend auf die Heimreise.

Für die *Weggemeinschaft St. Benedikt*,  
Ihre Gabriele Franziska Heitfeld-Panther,  
Zisterzienseroblatin (Langwaden)



CRUXIFIXUS VON TANCRÉMONT

„DASS DIE MENSCHEN  
IN DER LIEBE  
DEN HEILBRINGENDEN SINN  
IHRES LEIDENS UND DIE ANTWORT  
AUF ALL IHRE FRAGEN  
FINDEN MÖGEN ...“  
PAPST JOHANNES PAUL II.



AN DER QUELLE IN BANNEUX



## Weltjugendtagslogo 2008 in Sydney

Sydney (www.kath.net) Eine auflodernde Flamme, ein Kreuz und das Meer. Aus diesen Elementen setzt sich das Logo für den Weltjugendtag 2008 in Sydney zusammen. Es wurde am Samstag in Rom offiziell präsentiert. Die gelb-orange-rote Flamme stellt den Heiligen Geist dar. Das weiße Kreuz inmitten der Flamme repräsentiert den Sieg Christi und das christliche Zeugnis, das der Heilige Geist anregt; es verweist außerdem auf Christus als Licht der Welt. Der blaue Schriftzug „WYD SYD 08“ symbolisiert das Meer, das Australien umgibt und die Pilgerschaft, welche die Jugendlichen über das Meer führt; ebenso steht das Blau für das Wasser der Taufe und die Jungfrau Maria.

## China—Vatikan

Vatikan (www.kath.net) Papst Benedikt XVI. hat gegenüber einer Delegation aus Hongkong den Wunsch geäußert, nach China zu reisen. Der Zeitpunkt der Reise hänge jedoch vom „Willen Gottes“ ab, sagte er laut Meldung der „Associated Press“. Die Delegation war zum Konsistorium nach Rom gereist, bei dem der Bischof von Hongkong, Joseph Zen, in den Kreis der Purpurträger aufgenommen wurde.

Am Samstag hatte Erzbischof Giovanni Lajolo gemeint, die Zeit sei „reif“ für diplomatische Beziehungen zwischen Peking und dem Vatikan. In einem Interview mit dem Hongkonger Fernsehsender „I-Cable TV“ bezeichnete Lajolo, der im vatikanischen Staatssekretariat für die Beziehungen mit den Staaten zuständig ist, die Kardinalsernennung als „Zeichen der besonderen Zuneigung Papst Benedikts XVI. für die chinesische Bevölkerung“.

Der Vatikan sei bereit, die Apostolische Nuntiatur von Taipei (Taiwan) in die chinesische Hauptstadt Peking zu verlegen, sobald diplomatische Beziehungen aufgenommen worden seien. 1951 hatte das kommunistische Regime in Peking die diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl abgebrochen. Der damalige Apostolische Nuntius Erzbischof Antonio Riberi wurde des Landes verwiesen.

Der heikle Punkt sind bis zum heutigen Tag die Bischofsernennungen durch den Papst. Für das kommunistische Regime in China stellen sie eine politische Einflussnahme dar. Kein Papst hat jemals Festlandchina besucht. Papst Paul VI. hielt sich im Jahr 1970 zu einem dreistündigen Kurzbesuch in Hongkong auf, als es eine britische Kronkolonie war.



P. BEDA IN STIEPEL

### Wir gratulieren ...

unserem P. Beda zum (halbrunden) 65. Geburtstag am 21. April 2006: Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! Vor kurzem hat er mit uns zusammen als Hauptzelebrant die **Silberhochzeit** unseres **Küsterehepaars** Michael und Gabi **Witzer** gefeiert. Auch ihnen Gottes Segen!



HERR WERNER DESCHAUER MIT  
BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE

### Wir gratulieren ...

Herrn **Werner Deschauer** zur Überreichung des vom Bundespräsidenten verliehenen **Bundesverdienstkreuzes am Bande** durch den Thüringer Kultusminister Prof. Dr. Jens Goebel im Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt. Herr Deschauer hat sich zeit seines Lebens für seine Heimat Thüringen, insbesondere für seine Geburtsstadt Geisa in Rhön engagiert und zwar vor und nach der Wende. P. Subprior Jakobus und ich durften Gäste sein bei der Feierstunde am 24. März 2006.

HERAUSGEBER DER DER KN  
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.  
Am Varenholt 9  
D-44797 Bochum

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:  
P. Dr. Maximilian Heim O.Cist., Prior  
Satz und Fotos:  
P. Jakobus Kempkes O.Cist., Subprior  
Druck:  
Gemeindeverband der  
Kirchengemeinden der Stadt Bochum,  
Druckerei

STIEPELER-KLOSTER-NACHRICHTEN  
Diese Ausgabe (Nr. 5 - 2006) erscheint im  
Mai 06 (Auflage 2500 Exemplaren).

SPENDENKONTO  
FÜR DIE KLOSTER-NACHRICHTEN:  
Bank im Bistum Essen eG  
Kto.Nr.: 477 100 30  
BLZ: 360 602 95  
HERZLICHEN DANK FÜR IHRE  
SPENDE!

**www.kloster-stiepel.de**  
**Kloster.Stiepel@bistum-essen.de**  
**Telefon 02 34 / 77 70 50**

## Steckbrief

**In eigener Sache:**  
**Alleinstehende Frau, 72 J., gehbehindert, dem Kloster verbunden, sucht im Raum Stiepel, Weitmar, 2-Zimmer, Küche Bad, ca. 60 qm, 350 € Kaltmiete möglich. Wegen der Gehbehinderung ist Aufzug oder Parterre erwünscht, sowie Garage oder Stellplatz für PKW. Tel.: 0202/753464 oder im Pfarrbüro bzw. Pforte melden.**

**gesucht:  
helfende Hände**

Für unser Klosterfest  
am Pfingstmontag den 5. Juni 2006  
suchen wir viele helfende Hände. Sollten Sie welche gefunden haben, bitte unbedingt an der Klosterpforte melden und sich in die Helferliste eintragen lassen. Bitte zahlreich melden, da unsere Helferliste sehr lang ist! Näheres erfahren Sie an der Klosterpforte

Telefon: 0234 / 777050

### REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE IN STIEPEL

#### HEILIGE MESSEN: SONNTAGS:

- 18.30 VORABENDMESSE
- 8.30 LATEINISCHES KONVENTAM
- 10.00 GEMEINDEMESSE
- 11.30 GEMEINDEMESSE
- 18.30 ABENDMESSE

#### KONVENTMESSEN AN WERKTAGEN VON MONTAG BIS SAMSTAG UM 7.15 UHR (AUSSER MITTWOCH)

#### GEMEINDEMESSEN AN WERKTAGEN DIENSTAG BIS SAMSTAG: 18.30 UHR

#### TÄGLICHES OFFIZIUM:

- 6.00 VIGILIEN, BETRACHTUNG, LAUDES
- 7.00 ENGEL DES HERRN, TERZ
- 7.15 KONVENTMESSE (WERKTAGS, AUSSER MITTWOCH)
- 12.00 ENGEL DES HERRN, SEXT UND NON, KAPITEL
- 18.00 VESPER
- 18.30 GEMEINDEMESSE
- 20.00 KOMPLET

**TÄGLICHER ROSENKRANZ**  
MONTAGS UM 19.15 UHR  
(MIT BEICHTGELEGENHEIT)  
AN DEN ANDEREN TAGEN NACH DER KOMPLET

Die *Weggemeinschaft St. Benedikt* ist ein offener Kreis von Christen, die gemeinsam Gott suchen möchten. In monatlichen Treffen im Zisterzienserkloster Stiepel besteht die Möglichkeit, die benediktinische Spiritualität kennen zu lernen und sie für den Alltag fruchtbar zu machen. Hier tauschen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und aller Altersstufen aus. Für Kinder und Jugendliche gibt es ein eigenes Programm. Herzliche Einladung an alle Interessierten, besonders auch an Familien mit Kindern. Unterstützt wird die Gruppe durch die Mönche der Zisterzienserklöster Stiepel und Langwaden.

#### Termine für das Jahr 2006:

- 13. Mai *Schule der Liebe - Der zisterziensische Weg*
- 16.-18. Juni Einkehrwoche: „Das Herz weit werden lassen“
- 19. Aug. *Schweigen, Stille, Dienst am Nächsten - Der karmelitische Weg,*
- 9. September *Therese von Lisieux- Der kleine Weg,*
- 21. Oktober *Demut - Wahrhaftigkeit suchen,*
- 18. November *Lectio Divina,*
- 8.-10. Dezember Einkehrwochenende
- 28. Dez.-6. Jan. Stille Tage im Stift Heiligenkreuz

Die Tagestreffen finden jeweils von 10-17.30 Uhr im Abt-Gerhard-Haus statt. Informationen und Anmeldungen bei: Dr. Gabriele Franziska Heitfeld-Panther, Zisterzienseroberlin Langwaden: Telefon: 0234/ 7705 95.

Nr. 13  
2. 4. 2006

# Der Sonntag

0,90 Euro  
inkl. MWST.

Die Zeitung der Erzdiözese Wien

Gegr. 1848

2. 4. 2006 · Der Sonntag

Seit fast zehn Jahren  
gibt es die Heiligen-  
kreuzer „Jugendvigil“

## Gott hat die Hauptarbeit



### Jung, cool, konsequent

Das „Erfolgsgeheimnis“ der monatlichen Heiligenkreuzer Jugendvigil ist ein cooles Programm, das Gott die Hauptarbeit überlässt.

Seite VII

Foto: pkw

Das „Erfolgsgeheimnis“ der monatlich stattfindenden Heiligenkreuzer Jugendvigil ist „ein cooles Programm ohne Oberflächlichkeit, aber mit genug ‚action‘, die in die Tiefe führt“, sagt P. Karl Wallner OCist: „Wir überlassen Gott ganz die Hauptarbeit: Er soll die Jugendlichen im Herzen anrühren, ihnen klarmachen, dass er sie liebt!“ Die ganze Mönchsgemeinschaft – „wir haben ja viele Junge“ – stehe voll dahinter; die Mitbrüder spielen in der Band

mit, begrüßen die Ankommenden, und stehen nachher bei der Agape zum Gespräch bereit.

Erwachsene sollen nicht kommen, weil die Jugendlichen lieber unter sich sind. Wallner: „Die Erwachsenen tragen uns aber durchs Gebet, denn kaum ist die Jugendvigil zu Ende, ist von 22 Uhr bis 7 Uhr morgens eine ‚Liturgische Nacht‘ mit Mitternachtsmesse und durchgehender Anbetung!“

„Geboten“ werde ein intensiver Gebetsabend von 20.15 bis

21.45 Uhr. Elemente sind eine Prozession durchs finstere mittelalterliche Kloster, gute geistliche Lieder, eine zündende kurze Predigt, Lobpreis und Anbetung, persönlicher Segen; danach gibt es ein Zusammensein bei der Agape.

Die erste Jugendvigil war vor fast 10 Jahren, am 6. Dezember 1996. „Erfunden“ wurde sie vom damaligen Novizenmeister P. Maximilian Heim und vom damaligen Dekanatsjugendseelsorger P. Karl Wallner. Die

Jugendvigil begann „klein“, am Anfang kamen nur so 20, 30 Jugendliche.

Die Jugendlichen vertrauen viel „geballte Frömmigkeit“, ist Wallner überzeugt: „Je geballter gebetet wird, desto mehr wird den jungen Leuten klar, dass Gott nicht bloß eine Geschichte, ein Märchen, eine Phantasie ist, sondern eine Wirklichkeit, ein Du, ein Liebender, der die großen Sehnsüchte, die junge Menschen haben, stillen kann.“

Stefan Kronthaler

**Gegen Popetown:** Die Proteste gegen die umstrittene Zeichentrickserie „Popetown“ auf MTV reißen nicht ab. Nun wurde eine zweite Website gestartet, mit der deutsche Jugendliche gegen die BBC-Produktion protestieren, wo Papst und Kirche verhöhnt werden. Auf [www.anti-popetown.de](http://www.anti-popetown.de) wird gegen die Ausstrahlung der Sendung mobil gemacht. „Darf man den Papst so verhöhnen? Darf man Jesus Christus so missbrauchen? Wir Jugendliche, als Hauptzielgruppe des Musiksenders MTV, sagen Nein!“, heißt es auf der Website. „Nein - zu einer Verspottung der Kirche, Nein - zu einer unerträglichen Beleidigung aller Christen, Nein - zu einer widerwärtigen Verhöhnung unseres christlichen Glaubens.“ Die Website wurde von Jugendlichen in der Gründonnerstag-Nacht in Zusammenarbeit mit dem KERNTEAMFORUM ins Leben gerufen.



## AUDITORIUM-KLOSTER-STIEPEL

P. Prof. em. Dr. Bernhard Grom S.J.

Professor für Religionspsychologie u. Religionspädagogik München

### WENN DIE NORMALITÄT ZERBRICHT

Belastung und Lebensqualität bei Verlust eines Menschen  
und in schwerer Krankheit

Seit einigen Jahren befasst sich die psychologische Bewältigungsforschung verstärkt mit Situationen, die wir mit den eingespielten Verhaltensweisen nicht mehr meistern können. Neben dem Verlust einer geliebten Person hat man besonders die Lage von Krebskranken untersucht. Welchen Belastungen sind sie

ausgesetzt, und wie können die meisten von ihnen ihre Lebenszufriedenheit erhalten oder nach depressiven Krisen wieder finden? Welche Bedeutung haben „Kampfgeist“, soziale Unterstützung, Abwärtsvergleich und „Suche nach Halt in der Religion“ in solchen Zeiten außergewöhnlicher Belastung?

**Montag,  
8. Mai, um 20 Uhr**



## AUDITORIUM-KLOSTER-STIEPEL

Prof. Klaus Berger

Professor für Neues Testament, Heidelberg

### DIE VITALITÄT DER KIRCHE

Neue Ansätze und Impulse im christlichen Alltagsleben

Vieles wird den Menschen heute angeboten, um ein Leben voll von Vitalität zu erreichen. Und allzu gerne greifen auch Menschen die unterschiedlichsten Angebote ohne genaue Prüfung auf. Ist es da nicht geradezu verwegen, den Begriff Vitalität auch auf Kirche anzuwenden? Kann sie uns neue Kraft, Lebensfreude, Zuversicht, Gesundheit gar vermitteln? Fast doch absurd, oder? Wir wollen an diesem Vortragsabend versuchen, sozusagen im Trotz aufzuzeigen, dass Menschen heute neue Impulse für ihr Leben finden

können, insbesondere als Christen, wenn sie bereit sind, versiegt Quellen ihres Glaubens neu zu erschließen. Was verschüttet ist, ist noch da! Wertvolles gilt es, neu zu entdecken. Aus unserem Glauben kann uns Kraft, Lebensfreude, Zuversicht geschenkt werden. Der Vortrag möchte Impulse für eine neu zu entdeckende Lebens- und Glaubensfreude vermitteln, die uns in der Gemeinschaft der Kirche, im Gebet, in der Feier der Eucharistie zugesagt ist.

**Dienstag,  
23. Mai, um 20 Uhr**



## SCHWESTERTAG IN STIEPEL

AM 10. MAI 2006

mit

P. Prior Maximilian Heim O.Cist.

**JESUS CHRISTUS: WAHRER GOTT  
UND WAHRER MENSCH**



**Mittwoch,  
10. Mai, ab 8.30 Uhr**

AB 8.30 UHR  
BEICHTGELEGENHEIT  
10 UHR: HL. MESSE  
11.15 UHR 1. VORTRAG  
AB 14 UHR  
BEICHTGELEGENHEIT  
15 UHR 2. VORTRAG  
16 UHR VESPER



## ERÖFFNUNG DER WALLFAHRT U. SEGNUMG DES KREUZWEGES

durch Dompropst Otmar Vieth (Essen)

Es singt der Kirchenchor von St. Marien  
unter der Leitung von Thomas Fischer  
Beginn der Maiandacht um 15 Uhr in der Kirche,  
anschließend Segnung des Kreuzweges im Kirchenwäldchen

**Montag,  
1. Mai, um 15 Uhr**

15 UHR ERÖFFNUNG  
DER WALLFAHRT  
ANSCHLIESSEND  
SEGNUMG DES  
KREUZWEGES



## HEILIGE STUNDE

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an  
den Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte,  
Arbeiter für seine Ernte Auszusenden.“ Lk 10,2

**Donnerstag,  
4. Mai, um 19.15 Uhr**

18.30 UHR  
HEILIGE MESSE  
19.15 UHR  
STILLE ANBETUNG  
19.45 UHR  
DEUTSCHE KOMPLET



## 204. MONATSWALLFAHRT

AM 11. MAI 2006

mit

Pater Heinrich Döing OMI  
OBLATENKLOSTER BURLO / BORKEN

**Donnerstag,  
11. Mai, um 18 Uhr**

17–18 UHR  
BEICHTGELEGENHEIT  
18 UHR  
DEUTSCHE VESPER  
18.30 UHR  
MONATSWALLFAHRT  
ANSCHLIESSEND  
ZUSAMMENSEIN IM  
PFARRHEIM



## MARIENLOB – KONZERT

Gitarren-Duo „Silver & Wood“

Lisa Merschmeier und Angelika Ertner haben sich bei ihren  
gemeinsamen Studien an der Musikhochschule Köln, Abteilung  
Wuppertal kennengelernt und konzertieren seit 1998 erfolgreich in  
der Besetzung Flöte und Gitarre. Ihre künstlerischen Fähigkeiten  
erweiterten sie durch die Teilnahme an Meisterkursen u.a. bei dem  
„Duo da camera“ (Prof. A. Sebald, Flöte und Prof. A. Eickholt,  
Gitarre). Mit phantasievollen Programmen verzaubern sie das  
Publikum und machen Musik zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Siehe: [www.silverandwood.de](http://www.silverandwood.de)

**Sonntag,  
21. Mai, um 15 Uhr**



**Pfingstmontag,  
5. Juni, ab 11.30 Uhr**

**Zum  
Vormerken:  
Bitte auch  
S. 13  
beachten!**

## 11. KLOSTERFEST AM PFINGSTMONTAG MIT

Erzbischof em. Dr. Karl Braun  
ERZDIÖZESE BAMBERG